

**Wieder ist es Herbst geworden, stürmisch bläst der Wind von Norden
Alle Vögel Groß und Klein, finden sich am Kirchturm ein
Wetterhahn dreht sich im Kreise
Fliegt zum Süden – gute Reise.**

Das ist ein Gedichtchen, das mein Frauchen als Kind mal ihrem Bruder aufgesagt hat und das hat sie behalten.

Morgens, wenn wir aufstehen, ist es fast noch dunkel und viel kühler als im Sommer. Wir müssen Licht anmachen, und abends wird es auch schon viel früher dunkel.

Aber verflixt... – ja, es wird Herbst. Viel Laub fällt von den Bäumen. Und viele Bäume sind durch die Trockenheit so geschädigt, dass sie nicht überleben konnten.



Schon wieder hört man die Motorsägen überall. Besonders den Nadelbäumen geht es an den Kragen. Sie sagen, wegen der Borkenkäfer.

Neulich mussten wir irgendwo auf Herrchen warten. Es war sehr windig und viele kleine „Hubschrauber“ von Ahornbäumen flogen zu Boden. Das sah lustig aus.

Aber auch die Linden haben so viele Samen abgeschüttelt. Sah toll aus.

Und Eicheln gibt es wieder, lange, dicke, und Kastanien. Wir nehmen die manchmal ins Maul, aber das will Frauchen nicht. Wir könnten uns verschlucken.

Blumen blühen im Wald kaum noch. Bis vor kurzer Zeit gab es noch Brombeeren. Wir mussten immer warten, bis sich unsere Leute den Mund vollgestopft hatten.

Dann sahen sie an Händen und Mund lustig bunt aus.

Eins verstehe ich so gar nicht. – Wir dürfen am Wegesrand kein Gras fressen, aber die dürfen sich im Wald was nehmen und essen. Verstehe einer die Menschen...

Nachts ist es nicht mehr so warm. Man kann sich wieder genüsslich verkuscheln.

Bald ist Herrchen draußen mal wieder mit seiner Bastelei für das Tierheim fertig. Dann will er endlich mal in den Garten gehen, in die grüne vernachlässigte „Hölle“. Die vielen Vögel, die uns besuchen, finden das aber toll.

Heute haben wir einen Hund getroffen, den wir noch nicht kannten. Der hatte vor unserer Power richtig Schiss, aber als er merkte, dass wir zwar temperamentvoll, aber freundlich sind, hat er mit uns gespielt und getobt.

Wir gehen aber auch immer Wege... – Leute, das kann ich Euch sagen. Da geht es über Stock und Stein, da liegen Baumwurzeln rum, da sind Wildschweinsuhlen. Ich sage es Euch, wenn die Viecher in der Nähe sind, dann müssen wir nahe bei Frauchen bleiben. Was noch viel schlimmer ist, die Biester stinken! Das riecht sogar Frauchen.

Die sollten mal ein Deo nehmen. Dagegen ist unser Körpergeruch, wenn wir feucht sind, noch richtig angenehm.

Wenigstens jagen uns dort keine Radfahrer und meckern keine Pieseppampel, wenn wir frei sind.

...

So, das war es für heute. Charly spielt mal wieder verrückt mit seinem Spielzeug, Gustel muss das Mäulchen gewaschen kriegen. Wo die nur ihre Schnute wieder reingesteckt hat?

Sicher war das nicht so toll. Ich habe mir eine Zecke eingehandelt. Also schon wieder Zeckenschutz fällig... Frauchen hat mir das Vieh schnell entfernt. Die Stelle juckt aber noch.

Überhaupt: Jucken – die „Stechbiester“, Herrchen und Frauchen nennen sie Mücken und Bremsen, haben es besonders in diesem Jahr auf unser Frauchen abgesehen. Die hat ganz schön zerkratzte Beine. Sie juckt sich mehr als ich.

Ja, wenn ich so unter Spannung stehe, dann muss ich mich einfach mal jucken. Frauchen hat schon so oft nachgesehen, aber nein, „Untermieter“ haben wir alle drei nicht.

Bis bald.

Liebe Grüße

Timo und seine Kumpels

Karin Oehl

Pulheim, 30.09.2019